

Körper aus Holz

Die vier Körper von Hand und aus Holz herzustellen ist ein völlig anderer Vorgang, als sie aus Ton zu plastizieren. Ton kann ohne Hilfsmittel mit bloßen Händen geformt werden, während Holz nur mit weitaus größerem Kraftaufwand und Werkzeugen bearbeitet werden kann. Statt einen weichen Klumpen durch Kneten und Umverteilen der Masse in Form zu bringen, gilt es hier, durch Materialabtragung den Körper aus dem Rohstück herauszuarbeiten. Durch dessen Hervorbringung entsteht Abfall.

Ton ist viel beliebiger handhabbar. Er ist eine unbestimmte Masse feinsandiger Körnchen, die ohne besondere innere Ordnung zusammenhängen und willkürlich miteinander austauschbar sind. Die Tonmenge kann beliebig portioniert werden – Holz dagegen ist ein festes Gefüge mit einer bestimmten Faserstruktur. Es bringt weit mehr innere Gegebenheiten.

Das vergrößert den Planungsaufwand im Vergleich zum Ton. Hinzu kommt, dass nun auch alle Körper am Ende gleich schwer sein sollten.

Die Durchführung begann daher dieses Mal mit der Berechnung der Größe.

Dann wurden vier rechteckige Werkstücke angefertigt, die aus mehreren einzelnen Riegeln zusammengefügt waren. Die Umrisslinien der Körper wurden auf die Klötze aufgezeichnet.

Bevor auch nur ein Span abgetragen wurde war somit schon das Körperinnere vom Äusseren unterschieden.

Am schwersten vorstellbar waren die Umrisslinien des Tetraeders, denn es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie dieser in einem rechteckigen Würfel liegen kann, und die unmittelbar naheliegendste ist nicht die einfachste der Herstellung. Hier ging der erste Versuch fehl und der Körper wurde zu klein.

Davon abgesehen stellte die Kugel die grösste Herausforderung dar. Denn das Hauptwerkzeug war die Säge und diese hinterlässt ebene Flächen. Damit konnte aus dem Würfel zwar zunächst ein Vierzehnfläcker geschnitten werden, doch die weitere Annäherung an die Kugel war nur durch mühevoll Raspelei und Schleifarbeit möglich. Auch nach vielen Stunden zeigen sich beim Rollen auf dem geraden Tisch noch immer die kleinen Unrundungen. Hinzu kam die Schwierigkeit, dass alle das selbe Gewicht erhalten sollten. Jede Verletzung der Formgrenze an einem der Körper hatte dadurch ein Nacharbeiten aller zur Folge.

Verständlicherweise, im Gegenteil zu der Arbeit in Ton, war der Würfel die einfachste Übung. Der ebene Sägeschnitt und auch die parallele Anordnung der Fixierbacken begünstigten die rechteckige Geometrie.

Bis auf einen Differenzbetrag von 5 Gramm stimmten die Körper schließlich überein. Das mittlere Gewicht beträgt 176,75 Gramm. Das Gewicht des angefallenen Abfalls war etwa das Sechsfache des Gesamtgewichtes.

Im Vergleich wirken die Holzkörper vollkommener als die selben aus Ton. Jene waren plumper und dumpfer. Viel klarer erscheint die Form in Holz. Teilweise mag dies daran liegen, dass die Holzkörper tatsächlich genauer sind: Die Flächen sind glatt geschliffen, die Kanten sind scharf und die Ecken spitz. Dennoch hängt dieser Unterschied nicht allein von der Fertigungsqualität ab, sondern auch vom Material selber und der Fertigungsweise. Ton ist eine bröselige und poröse Substanz ohne innere Ordnung und wird von ausen in seine Form geprägt. Holz ist von anderer innerer Beschaffenheit. Der Körper ist im Innern des Rohstücks und wird nur freigelegt. Diese Qualitäten fließen ebenfalls in die Betrachtung ein und verstärken den Unterschied.

Die vier Körper können in verschiedene Zusammenstellungen geordnet werden:

Beispielsweise: haben Pyramide und Tetraeder miteinander das Dreieck gemein und lassen eine ähnliche nach ausen strebende Dynamik erkennen. Kugel und Würfel tragen eher einen raumbildenden Charakter.

Würfel und Pyramide hängen ebenfalls zusammen. Ein Würfel lässt sich in sechs bestimmte Pyramiden zerteilen oder aus diesen zusammensetzen.

Der Tetraeder wirkt in der Reihe der übrigen Körper fast so, als sei er anders dimensioniert und zu groß geraten. Er wirkt am raumfüllendsten.

Solche Unterscheidungen und Gruppierungen können noch viele gefunden werden.